

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 S für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 64.

Samstag, den 5. Juni 1880.

55. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. Wegsperr.

Wegen des Neubaus des Kleinensthalwegs wird hiemit das Befahren des Nebenwegs auf der Markung Bergorte, der von Meistern zur Agerbacher Sägmühle führt, für die Strecke vom bisherigen Kleinensthalweg bis zu genannter Sägmühle auf die Dauer vom 7. bis 20. Juni d. J. verboten.
Den 3. Juni 1880.
R. Oberamt.
Klarland.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1879/80 wird wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dörsenhäusern und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkrankt und mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, lesen, schreiben und rechnen können und die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirtschaft gehörig anzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahresstuf noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwasigen Bedürfnissen wird außerdem eine Unterstüßung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dörsenhäusern 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärkauf von der Begünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Taufschein, Impfschein, ein Zeugniß des Gemeinderaths über das Heimathrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa künftighin von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche

Einstwilligung des Vaters zum Vorhaben seines Sohnes beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag, den 12. Juli d. J., Morgens 7 Uhr,

zur Eröffnung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 25. Mai 1880.

Werner.

Amthliches.

Bei der am 10. d. Mts. und den folgenden Tagen vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. a. für befähigt erklärt worden: Joh. Mich. Luz von Würzburg.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni. Der Bundesrath beschloß heute, die Berathung der Vorlage wegen Verlegung der Reichsgrenze an die Unterelbe im Plenum vorzunehmen. Die Berathung wird nächste Woche erwartet. Hamburg wünschte die Verweisung an die technischen Ausschüsse und wird ein gegnerisches Promemoria einbringen.

Der Reichsanzeiger vom 31. Mai publizirt das Gesetz, betreffend den Bucher, vom 24. Mai 1880.

Die „Nationalztg.“ theilt mit, daß viele von denjenigen Mitgliedern der nationalliberalen Partei, die man sonst als „den rechten Flügel“ der Partei zugehörig bezeichnet, in der kirchenpolitischen Frage sich entschieden ablehnend verhalten und fest entschlossen sind, die meisten und wesentlichsten Bestimmungen des Gesetzes einfach abzulehnen. „Ist uns doch von mehreren Seiten mit der größten Zuverlässigkeit versichert worden, selbst Treitschke könne nicht diesen Vorschlag des Reichskanzlers unterstützen!“

Die franzöf. Amtsztg. veröffentlicht ein am 16. Mai zu Berlin von dem Fürken Hohenlohe und dem Grafen Saint-Ballier gezeichnetes Abkommen, in welchem Frankreich und Deutschland sich gegenseitig verpflichten, den durch Schiffbruch oder sonstiges unverschuldetes Unglück in Noth gerathenen Seeleuten der beiden Länder Unterstüßungen, nämlich Kleidungsstücke, ärztliche Pflege und Mittel für die Heimreise, im Todesfalle auch ein anständiges Begräbniß zu gewähren.

München, 2. Juni. Wie bekannt, hatte der Großhändler Krüger von hier gegen das Verbot und die Auflösung der von der Volkspartei seiner

geliebte Braut heimzuführen, um sie zur Theilhaberin seines Reichthums, seines Ansehens zu machen. Die bescheidene Karoline Wild dachte nur an die baldige Verbindung mit dem Geliebten.

Reinhard Sommer war nach seiner neuen Heimath abgegangen. Das Geschäft, in dem er eintrat, war reicher und großartiger, als er es sich gedacht hatte. Seine Briefe an die Braut athmeten nur Liebe und Glück. Liebe und Hoffnung sprachen sich in den Briefen der Braut aus.

Ein halbes Jahr nach seiner Abreise schrieb Sommer an die Verlobte, daß seine Stellung nunmehr eine völlig feste und gesicherte sei, und daß ihrer Verbindung nichts mehr im Wege stehe. Er bat sie, für diese Alles in Danzig zu ordnen, und sodann mit den zu der Trauung erforderlichen Dokumenten zu ihm zu kommen. Zu der Trauung könne er leider nicht nach Danzig reisen; seine Geschäfte erlaubten seine längere Abwesenheit nicht; sie müßten sich also in ihrem neuen Wohnorte trauen lassen.

Die Begebenheiten, die wir hier erzählten, ereigneten sich zu einer Zeit, wo man noch keine Telegraphen und keine Eisenbahnen kannte. Eilposten nur auf den größeren Verkehrsstraßen bestanden, eine Reise von dem Norden nach dem Süden Deutschlands hin und zurück Monate in Anspruch nahm.

Karoline Wild folgte sich gern dem Verlangen ihres Verlobten. Sie besorgte das Aufgebot in Danzig, ließ sich die zur Trauung erforderlichen Dokumente ausstellen.

Als sie dank den Tag ihrer Abreise dem Verlobten anzeigen wollte, verfiel die Dame, deren Gesellschafterin sie war, plötzlich in eine schwere Krankheit. Karoline konnte ihre Wohlthäterin, ihre Freundin nicht verlassen. Sie hielt bei ihr aus, bis erst nach sechs bis acht Wochen der Tod der alten Dame eintrat. Sie mußte dann weitere vier Wochen warten auf die Eröffnung des Testaments der Dame und auf die Auslieferung ihres Vermächtnisses.

Eudlich konnte sie dem Verlobten den Tag ihrer Abreise mittheilen.

Sie reiste ab, ohne seine Antwort abzuwarten. Sie hatten ja Alles brieflich verabredet; er hatte in allen seinen Briefen an sie über den Aufschub ihrer Reise gellagt. Der Postengang war ein so langsamer.

Sie nahm ihr Vermögen mit. Zweitausend Thaler in Golde, einen großen Koffer voll der feinsten, glänzendsten Leinwand, mit Anderem. Ein paar hundert Thaler, die sie sich erspart, hatte sie noch außerdem. Sie war überglücklich, in die neue Haushaltung das Alles zubringen zu können.

Die zweitausend Thaler trug sie in ihr Korset eingeknäht bei sich. Das andere Geld, soweit sie seiner nicht für die Reise bedurfte, hatte sie in dem Koffer mit der Leinwand verwahrt.

(Fortf. folgt.)

Feuilleton.

Die Strafe der Untreue.

Criminalgeschichte von J. D. H. Temme.

(Fortsetzung.)

Es war zwischen den Beiden ein Verhältniß herzlicher Zuneigung, inniger Anhänglichkeit entstanden.

Es hatte wohl noch feste Fasern in ihren Herzen, als sie sich nach Verlauf von beinahe zehn Jahren in Danzig wiedersehen.

Karoline Wild war damals zweiundzwanzig Jahre alt, Reinhold Sommer zählte fünf und zwanzig. Sie war Gesellschafterin der adeligen Dame, die auf einem Gute nahe bei der Stadt lebte; er war Commis in einem angesehenen Handlungshause Danzig. Sie war eine ungewöhnlich schöne jugendliche Erscheinung. Er gehörte zu den schönsten jungen Männern der Danziger Kaufmannschaft.

Die Herzen Beider waren seit ihren Kinderjahren frei geblieben.

War es ein Wunder, daß sie, nachdem sie sich wiedergesunden hatten, sich einander wieder nähern mußten, und dann gar nicht mehr von einander lassen konnten?

Sie verlobten sich.

Freilich waren sie Beide ohne Vermögen. Sie hatte nur ihre gute Station und ihr Salair als Gesellschafterin, was beides sie ihrem Manne nicht einmal zubringen konnte. Er hatte nur sein Gehalt als Commis, wovon sie Beide nicht leben konnten.

Alein er war als ein tüchtiger Kaufmann bekannt, dem nur die Gelegenheit, vielmehr die Fonds bisher gefehlt hatten, um auch ein reicher Kaufmann zu werden. Was ihm so fehlte, sollte sich gerade jetzt finden. In dem Handlungshause, in dem er angestellt war, hatte ein junger reicher Mann aus dem südlichen Deutschland als Volontär gearbeitet, Reinhardt Sommer und Albert von Brandeis waren Freunde geworden. Wenige Monate nach seiner Verlobung mit Karoline Wild erhielt Sommer einen Ruf von seinem Freunde, mit einem Gesellschaftsanteile in sein Geschäft einzutreten, das er nach dem Tode seines Vaters übernommen habe. Er nahm an.

Die beiden Verlobten waren die glücklichsten Menschen. Reinhardt Sommer war der Compagnon eines großen Handlungshauses; er konnte, er mußte ein reicher, ein angesehenener Mann werden; alle Träume und Pläne seines Ehrgeizes mußten sich erfüllen. Er konnte schon in kurzer Frist seine

Stenogramm-Strapazierete, für gewöhnliche Fracht und zu Eilsendungen, sind stets zu haben in der Buchdruckerei.

mpfehl sich meinde- rechnung solide Gredle, cher-Meister b. Ludwigsb.

Besfel

ngetroffen bei Gerton. Puten 1878er ein

Der Obige. Bertrag Altburgerstaig s Stroh.

leihen. Doppelte Güter- guleihen; wer ites.

gen Kläg erste teindruckerei.

ldkurs 1880. 16 14-18 20 38-42 16 68-72 9 51-55 4 19-22 1%.



Zeit veranstalteten Versammlung in der hiesigen Vestendhalle vom 5. April Beschwerde durch den I. Advokaten Gettersdorf erhoben. Diese ist nun durch die I. Regierung von Oberbayern unter dem gestrigen Datum in ausführlicher Entschliebung verworfen; es wurde dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß die R. Polizeidirektion zu dem Versammlungsverbote sowie zu der Versammlungsausschließung nicht bloß berechtigt, sondern auch verpflichtet gewesen sei.

Der „Rosenheimer Anzeiger“ theilt mit, daß italienische Pferdehändler in bortiger Gegend für Rechnung der italienischen Regierung zahlreiche Zupferde ankaufen. Im Rothale kauften sie fünf Waggonladungen voll und setzen die Einkäufe nunmehr in Südbayern fort.

Frankreich.

Paris, 31. Mai. Die bonapartistischen Blätter erscheinen schwarz umrandert, denn morgen ist der Todestag des kaiserlichen Prinzen. Die feierliche Trauermesse wird am nächsten Montag den 7. d. M. in der Kirche St. Augustin erfolgen. Paul de Cassagnac lobet heute alle, die „keine Furcht vor der Polizei“ haben, dazu ein, um der Welt das Schauspiel einer großen Partei zu geben, die sich ruhig zu einer feierlichen Huldigung versammelt; nicht wie die Kommunisten, welche ihre Todten nur durch Bedrohung der Lebenden zu ehren wissen.

Paris, 1. Juni. Heute Vormittag eröffnete der nach dem neuen Gesetz gewählte höhere Unterrichtsrath seine Session. Der Unterrichtsminister Jules Ferry leitete die Verhandlungen ein. Er beglückwünschte die Unversität dazu, daß sie endlich eine frei gewählte Vertretung gefunden, daß sie endlich Herrin ihrer selbst und aus einer bloßen Verwaltung zu einer lebendigen, frei organisierten Körperschaft geworden. Das danke sie der Republik; nun aber müsse sie auch der Republik ihre Schulden bezahlen durch eine gründliche Umgestaltung des Studienplanes, dem zu viele veraltete Irrthümer anhaften.

Schweiz.

Zürich, 26. Mai. Ueber die Frage der Landesbefestigung äußert sich der Bericht der nationalrathlichen Geschäftsprüfungskommission dahin, die diesfällige gegenwärtige Bewegung in der Schweiz gehe weit hinaus über das finanziell Zulässige und zum Schweizer Milizsystem passende, von einem vollständigen Befestigungssystem könne nie die Rede sein; glücklicherweise habe man auch die früher beabsichtigten Positionsgeschütze noch nicht angeschafft, werden doch immer neue Verbesserungen erfunden. Man solle ruhig die bundesrathliche Vorlage abwarten.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 26. Mai, wird gemeldet: Die allgemeine Verarmung und die Geschäftstodung geben sich in dem sehr mittelmäßigen Ertrage der 6 indirekten Steuern kund, die von der Regierung einem Bankiers Syndikat abgetreten wurden. Das Syndikat hatte die Einnahmen des ersten Halbjahrs auf 500,000 Lire veranschlagt, während in Wirklichkeit nur die Hälfte eingekassiert ist, so daß die entlästeten Konzeßionäre ihren eigenen Verpflichtungen nicht werden nachkommen können.

Aus Konstantinopel, 31. Mai meldet der Standard: Der Aufstand im Bezirk Bagdad nimmt einen suchtbaren Umfang an. Der Telegraph zwischen Bagdad und Bassorah ist zerschnitten worden. Englische Dampfer wagen es nicht, den Digris zu befahren, da die Araber Vertheidigungswerke längs des Flusses aufgeworfen haben. Die Regierungstruppen sind numerisch unzureichend und vermeiden es so viel als möglich, sich auf einen Kampf einzulassen. Die Stämme liegen, wie immer im Streite mit einander, vereinigen sich aber gegen die Türken. Die Araber verlangen Selbstregierung unter englischem Schutze.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 2. Juni. Die 2. Strafkammer hatte gestern Nachmittag 14 militärpflichtige Bauernbursche aus dem Oberamt Cannstatt vorgelesen, welche sich ohne Erlaubniß außerhalb des deutschen Bundesgebiets aufhalten, um sich ihrer Militärdienstpflicht zu entziehen. Keiner von denselben war erschienen, auch war keiner durch einen Anwalt vertreten und wurden sie daher sämmtlich in contumaciam zu je 1000 M. Geldstrafe, resp. zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

An der R. Universität Tübingen befanden sich im laufenden Sommerhalbjahr 1223 Studierende, worunter 21 Württemberger und 502 Nicht württemberger. Die angegebene Frequenz von 1.23 Studierenden übertrifft die des vorigen Sommersemesters (1183) um 40, die des verfloßenen Wintersemesters (994) um 22, und ist überhaupt die höchste bis jetzt erreichte Frequenz der Universität Tübingen.

Von der Reutlinger Alb, 1. Juni. Am letzten Samstag führte ein Bürger von Großengstingen einen Wagen Holz nach Pfullingen. Auf dem Heimweg besuchte er seinen Sohn, der in der unteren Mühle bei Honon dient. Der Floschenzug daselbst interessirte ihn und er zog sich selbst in denselben in die Höhe, wobei er aber, oben angekommen, seinen Kopf anstieß, dadurch betäubt wurde und herunterfiel. Er hat dabei derartige innere Verletzungen erhalten, daß er, kaum in seine Heimath gebracht, verschied.

Heildronn, 31. Mai. Gestern Abend fiel ein junger Arbeiter, der vom Turnplatz, wo er sich geübt hatte, nach Hause zurückgekehrt war, im Dohrn plötzlich nieder und starb bei vollem Bewußtsein nach einer Stunde; der betriebsrufende Arzt bestätigte, daß der Mann sich eine innere Verletzung dadurch zugezogen hatte, daß er während des Turnens den Gürtel allzu fest zuckerte.

Maulbronn, 1. Juni. Nach dem „Bürgerfreund“ kam am 29. Mai in Dürrenz ein Kalb mit vier Ohren, zwei Schwänzen und 9 Füßen zur Welt.

Karlsruhe, 1. Juni. Gestern Vormittag spielte in der Ged'ichen Brauerei ein Gast mit einem scharfgeladenen Revolver; aus Unachtsamkeit mochte er wohl den Drücker berührt haben, denn der Schuß ging los und traf einen nicht weit davon befindlichen Mann mitten in dem Unterleib. An dem Aufkommen des Unglücklichen wird gezweifelt.

Wiesbaden, 1. Juni. Am Freitag Abend letzter Woche spielte sich in den Kuranlagen am warmen Damm eine kaum glaubliche räuberische Scene ab. Ein hier wohnender Fremder wurde an jenem Abend beim Glaste Bier mit einem Menschen bekannt, der ihm schließlich seine Begleitung anbot. Beide gingen nach der Wilhelmstraße und in die Anlagen, als plötzlich der jugendliche Begleiter mit einem lähnen Griff dem Fremden Uhr und Kette gewaltsam entriß, aber nicht etwa, um damit wegzulaufen, sondern um sie dem Verübten unmittelbar darauf wieder gegen Zahlung von 5 Thalern zum Auslösen anzubieten. Der Fremde, das Kritische der Situation erblickend — es muß schon zu ungewöhnlich später Stunde gewesen sein — prüft sein Portemonnaie, ob es das Lösegeld enthalte, aber im Nu war ihm auch dieses entwunden. Wieder kein Entspringen, sondern neue Unterhandlung. Der Räuber einsehend, daß Uhr und Kette doch mehr werth seien, als der bedungene Betrag, machte nun seinem Opfer die Proposition, ihm die Werthpapiere am nächsten Abend zurückgeben zu wollen, aber gegen den erhöhten Preis von 50 M. Man wurde handelsbereit und bestellte ein Rendezvous am nächsten — Samstag — Abend gegen 9 Uhr in der oberen Wilhelmstraße. In der That hatte der Räuber die Kühnheit, sich pünktlich einzufinden und traf mit dem Fremden in dem Moment zusammen, als, aus den Büschen kommend, ihn drei Kriminal-schutze ergriffen, die in dem gefährlichen „Begleiter“ den erst kürzlich nach 2 1/2-jähriger Strafszeit aus dem Gefängniß gekommenen Badschinmachers Theodor Hohmann aus Bierstadt erkannten und ihn, wie bemerkt, in sicheres Gewahrsam brachten. Die geraubte Uhr soll bereits in Mainz verfehrt sein. „So weit“, — bemerkt nun das „W. T.“ — „der uns gewordene Bericht, den wir nur unter Reserve glauben wiedergeben zu dürfen, da es uns unbegreiflich erscheint, wie eine derartige Schauerzene sich bei der ausgebreiteten nächtlichen Bewachung unserer Straßen und besonders auch der Kuranlagen so geräuschlos abspielen kann, daß nicht die Aufmerksamkeit der Sicherheitsorgane erregt wurde.“

Berlin, 28. Mai. Der Feldzahlmeister eines Garde-Kavallerie-Regiments hatte im Kriege 1870/71 im Elsch unter vielen Tüchern ein Fuhrwerk requirirt, dessen Kutscher sich als besonders zuverlässig gezeigt hatte. Als der Knecht mit dem Fuhrwerk entlassen wurde, erbat er sich vom Zahlmeister einen Schein, daß er in drei Tagen wieder requirirt sei, damit, wie er angab, er nicht ohne Weiteres von einem anderen Regimente requirirt werden könne. Obwohl für die nächsten Tage kein Fahrplan in Aussicht stand, gab der Zahlmeister den Schein, um sich für eventuelle Fälle den Dienst des Knechts und des betreffenden Fuhrwerks zu sichern. Dieser Fall trat aber nicht ein, das Fuhrwerk wurde nicht gebraucht, trotzdem verließ der Knecht nach drei Tagen mit dem Fuhrwerk seinen Herrn, ohne jemals zurückzukehren. Der Besitzer des Gefährts, ein eisfäßiger Bauer, stellte auf Grund des vom Knechte erhaltenen Requirirungsscheins vor einiger Zeit den Antrag auf Schadenersatz, und da er durch die Ortsbehörde genügend nachweisen konnte, daß sein Fuhrwerk thatsächlich nicht zurückgekehrt, so hat ihm denn auch die Intendantur die beantragten 1000 Francs Entschädigung ausgezahlt. Der Rechnungshof hat jetzt aber diese Ausgabe monirt und dem Bauer aufgegeben, die 1000 Francs zurückzahlen oder den bestimmten Nachweis zu führen, daß das Fuhrwerk wirklich in des Besitz der Armee übergegangen ist. Das letztere dürfte dem Bauer wohl schwer werden, und so werden sich wohl die Berichte noch mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Mailand, 31. Mai. Seit 3 bis 4 Jahren trat hier eine Krankheit auf, die in früheren Jahren nur ganz vereinzelt und äußerst selten erschien; es ist der Veitstanz Personen, auch den höchsten Ständen angehörig, warben heimgesucht und leiden nun schon jahrelang daran. Seine sämmtliche Geheilte verdanken ihre Genesung angeblich der Homöopathie.

In Monaco machte an der Spielbank eine Hochstaplerin den Versuch, einem Herrn, der eben gewonnen hatte und einziehen wollte, sein Geld streitig zu machen, indem sie behauptete, der Einsatz gehöre ihr. „Sie irren sich, Madame“, sagte der Herr, „der Einsatz war von mir.“ „Nein“, erwiderte die Dame, „er war von mir.“ „Was sollen wir erst lange streiten — nehmen Sie den vierten Theil des Gewinnes, um die Sache abzumachen.“ „Einsverständnis“, erwiderte die Dame hastig. Der Herr aber steckte ruhig das Ganze ein und sagte dann: „Nun werden Sie wohl zugeben, daß es nicht Ihr Geld war, sonst hätten Sie sich unwillig mit einem Viertel davon begnügt.“ Das alte „Hausmittel“ hatte somit auch in diesem Falle seine Wirkung nicht verfehlt.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Silberklide. Jüge aus dem Leben ausgezeichneter Menschen.
- 2) Buch der denkwürdigsten Entdeckungen auf dem Gebiet der Länder und Völkerkunde.
- 3) Stanley's Reisen durch den dunkeln Welttheil.
- 4) Jenseits des Oceans.
- 5) Das Buch für jeden Deutschen. Charakterzüge und Anekdoten aus dem Leben Kaiser Wilhelm's.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Dennstädt.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache der verst.

Catharina Burdhardt von Dernjocht, kommt am
Dienstag, den 8. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
71 qm ein einstodriges Haus

mit zwei Wohnungen,
52 qm Keller mit Holzhitte,
31 „ Hofraum,
14 a 49 „ Gras und Baumgarten
beim Haus,

auf dem Rathhause in Dennstädt in öffentlichen Auction, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Calw, den 2. Juni 1880.
Theilungsbehörde.





Wildberg. Eichen und tannenen Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 10. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr an, kommt in dem Stadtwald Kengel zum Verkauf:

- 14 birchene Stämme von 5 bis 8 Meter lang, 20 bis 37 Centimeter Durchmesser,
 - 135 Stück Eichen 5 bis 11 Meter lang, 16 bis 46 Centimeter Durchmesser,
 - 358 Stück eichene Wagnerstangen von verschiedener Größe;
- ferner um 11 Uhr im Kengel:
- 66 Stämme tannenes Langholz mit 53 Festmeter,
 - zu gleicher Zeit im Gemeindegäßchen:
 - 73 Stämme tannenes Langholz mit 55,81 Festmeter.
- Zusammenkunft im Schlag.

Waldmeister S a r e r.

Revier Hofstett. Holzbeifuhr-Afford.

Am Montag, den 7. Juni, Vormittags 8 Uhr,

wird auf der Revieramtskanzlei hier die Beifuhr von 539 Nm. Holz zur Station Wildbad verankündigt. Hofstett, den 1. Juni 1880. R. Revieramt.

Calw.

Nächsten Montag, den 7. Juni, Abends 6 Uhr,

wird der

heurrige Ertrag

des mit Alee angekauften 78 a 92 m großen Hau Aders an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege. Hayb.

Calw.

Holz-Verkauf



Am Montag, den 7. Juni, aus dem Stadtwald, Stadtwald, Stadtwald, Spitalberg und Altweg:

22 Eichen mit 3 93 Festmeter, (für Wagner oder zu Fahlager brauchbar), 4 Nadelholzstämme mit 2 Festmeter, 62 Nm. eichene Schäpfrügel und 6 Boose unanfertigeres eichenes Gerüstholz.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Eichelader. Gemeinderath.

Altbad.

Holz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag, den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, auf dem

Rathhaus: 106 Stück Langholz mit 86 Festmeter und 140 Stück Langholz mit 90 Festmeter, wozu Käufer eingeladen werden. Schultheißenamt Rupp.

Zwerenberg.

Holz-Verkauf.



Am Dienstag, den 8. Juni d. J., von Morgens 9 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde aus

dem Gemeindegäßchen Schillberg:

- 56 Nm. Nadelholzstämme,
- 18 " dto. Andrach,
- 49 " Nadelholzstämme,
- 15 " dto. Andrach;

wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Der Verkauf findet bei günstiger Bitterung im Wald, bei ungünstiger auf dem Rathhause statt. Gemeinderath.

Zeinach.

In der Verlassenschaftsache des kürzlich verstorbenen Johannes Schnürle, Schneiders, wird am nächsten

Montag, den 7. Juni, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus hier eine bereits noch neue ausgezeichnete

Nähmaschine

zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juni 1880. Waisengericht.

Liebenzell.

Den Graßertrag

von 3 Viertel in Jungfernader und 1 1/2 Viertel Garten, verkauft am Dienstag, den 8. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr Stadtpflege Bauer.

Privat-Anzeigen.

Calw. Am Sonntag, den 6. Juni, Morgens 7 1/4 Uhr, kathol. Gottesdienst.

Die Feuerwehr



wird hiemit benachrichtigt, daß laut Beschluß des Verwaltungsraths im Lauf der nächsten Woche jede Compagnie einzeln mindestens zweimal auszurücken hat und daß am

Montag, den 7. Juni, Abends 6 Uhr,

Uebung und allgemeine Uebung mit sämtlichen Spritzen und Geräthen stattfinden wird.

Das Commando: E. Georgii.



Nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, ist die

jährliche Generalversammlung

im Schützenhaus; sämtliche Mitglieder sind zur Theilnahme verpflichtet, Tagesordnung unter Anderem: Aufnahme

von passiven Mitgliedern und Erhöhung des Eintrittsbeitrags.

Concordia.

Samstag, den 5. ds.,

ist Hauptversammlung, Abstimmung und Einzug der Beiträge.

Arbeiter-

Kranken-Berein.

Morgen Sonntag, Mittags 3 1/2 Uhr, Versammlung bei Weis. Einzug der Beiträge. Der Ausschuß.

Calw.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter Marie Luise Christiane Kohler geb. Böhner, nach ihrem langen Krankenlager heute Vormittag 9 Uhr durch einen sanften Tod zur ewigen Ruhe eingegangen ist. — Wir bitten um stille Theilnahme. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1 Uhr statt. Den 3. Juni 1880. Namens der Hinterbliebenen: der trauernde Gatte Philipp Kohler.

Soeben eingetroffen eine neue Sendung Herren- und Damen-

Sonnen- und Regenschirme

und empfehle solche zu den billigsten Preisen. Kammacher Keller.

Gründlichen und gewissenhaften Klavier-Unterricht

nach der Methode des Stuttgarter Conservatoriums, sowohl Anfängern als auch Vorgerückteren zu ertheilen, erbiethet sich Henrietta Jsenberg, Lederstraße, bei Fräulein Mayer.

Ein kreuzsaitiges

Pianino

feinster Konstruktion ist sehr billig zu verkaufen. Näheres im Comptoir des „Beobachters“ in Pforzheim.

Bergmann's

Sommer sprossen - Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommer sprossen, empf. à Stück 60 S J. Bertschinger.

Grasverkauf.

Den Ertrag von einem 1/2 Morgen Alee und einigen halben Morgen Wiesen bei dem Hof, verkauft J. Frohmüller, Bäcker.

Zu vermieten.

Bei Unterzeichnetem sind 3 verschlossene Bühnenräume zu vermieten, zu Futter und Garben aufzubewahren. Johannes Keller.

Ein größeres

Sparherde

sucht zu verkaufen Carl Rühle, in der Vorstadt.

Alle Sorten Firnisse sowie Farben trocken und in Del gerieben billigst bei C. Jilling.

Wildpret

kauft und zahlt gute Preise A. Schmitz, Bahnhofrestaureur.

Gras-Verkauf.

Einen Morgen Gras beim Calwer Hof verkauft J. Dorch.

Gesunder amerik. Mais

(Welschflorn) für Brenn- und Futterzwecke, sowie Hanssamen in jedem Quantum bei Gebrüder Hirschler in Mannheim.

Gepreßte Bierhese

ist immer frisch zu haben bei Aug. Gerlach, Simmoyheim.

Kalkausnahme.

Nächsten Montag und Dienstag, den 7. und 8. Juni, ist frischer Kalk und rothe Waare zu haben bei L. Rixner, Ziegler.

Sommerjuppen

à 2 M., sowie ganze Sommer-Anzüge

Sommer-Anzüge

billigst bei Kammacher Keller. Nächstes Sonntag, sowie die ganze Woche über, bacht

Langenbregeln

Bäcker Haydt, Lebergasse. Eine freundliche

Wohnung

mit 2-3 heizbaren Zimmern und Wasserleitung, einer heizbaren Werkstätte, einem großen geschlossenen Schopf und Futterboden ist zu vermieten bei C. No 11, Wagners Wtw.

Den Graßertrag

von einem halben Morgen beim Calwer Hof verkauft Weiser, Saaggasse.

Alle Gattungen Seehlinge

sind zu haben bei Gärtner Reiser. Auch wird ein

Schlafgänger

angenommen. Söhne

Angersenschlinge

sind zu haben bei Erfert, Bahnwärter.

Den Graßertrag

von 3 1/2 Morgen in der Stammheimer Staige verkauft Schwämme z. Döfen.





Auswanderer und Reisende nach Amerika

über sämtliche Seehäfen befördert zu den billigsten Preisen

Emil Georgii, Generalagent.

Calw.

Zum ersten Male hier!
Am Sonntag, den 6. Juni.

A. Bessler's historischer Kunstsalon.

Darstellungen der neuesten Zeitereignisse, die schönsten und größten Städte der Welt mit ihren verschiedenen Bewohnern, deren Trachten, Wohnheiten, Lebensweise und Beschäftigungen, Sitten und Vergnügungen jeder Art.

Da der schönsten Malerei sämtlicher Tableaux eine vollendete Perspektive und eine effektvolle Beleuchtung zur Seite steht, was ein wahrhaftes Ganzes bildet, glaube ich auch hier auf einen recht zahlreichen Besuch mit Zuversicht rechnen zu können.

Zweite Abtheilung:

Bitte, kommt und seht es an, wie weit der Mensch es bringen kann.

Isli, die schöne Schweizerin,

die schwerste und kolossalste der bis jetzt gezeigten Riesendamen, 23 Jahre alt und gegen 400 Pfd. schwer, deren Schulterbreite 2 und deren Taillen-Umfang 3 Ellen beträgt.

NB. Bitte die Dame nicht zu verwechseln mit denjenigen Damen, die schon vor Jahren hier waren. Da diese Dame in allen größeren Städten und auf der Leipziger Messe das größte Aufsehen erregte, so hofft sie, daß auch hier ein geehrtes Publikum nicht versäumen werde, dieses wirkliche Weltwunder in Augenschein zu nehmen.

Der Schauplatz befindet sich auf dem Brühl.

Eintrittspreis 20 J. für Kinder 10 J.
In zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

A. Bessler.



Zug-Jalousien ohne Gurten,

Reichs-Patent Nr. 9624.
Zug-Jalousien mit leinenen Gurten, nach den bewährtesten Systemen, und Holzrollen jeder Art empfehlen zu den billigsten Preisen

Bayer & Oberpaur,

Eßlingen am Neckar, vertreten in Calw durch Herrn Carl Serva.

- Gelagerte Cigarren pr. 100 Stück von N. 2 an.
- Reine Kaffee, neue Ernte, pr. Pfd. von N. 1. 10 an.
- Vollsaftigen Emmenthaler Käse pr. Pfd. 90 Pfg.
- Reifen Limburger Käse bei Leibchen pr. Pfd. 45 Pfg.
- Guten Backsteinkäse 40 Pfg.
- Rechten Düsseldorfser Käse pr. Pfd. 35 Pfg.
- Feinsten Tafelsenf " " 25 Pfg.

empfehlen bestens

J. F. Oesterlen.

Simmorheim.

Pferde- & Wagen-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Oekonomie verkauft der Unterzeichnete zwei gute zum Zug taugliche Pferde, mehrere große und kleine Wagen, Pflüge, ein neuer Hänfelpflug, sowie sonstige entbehrliche landw. Geräte. Liebhaber sind auf nächsten

Samstag, den 5. ds. Mts., Mittags 12 Uhr, eingeladen.

Schultheiß Kienzle.

Putz- & Polirpulver

zum Reinigen von Gold, Silber, Messing, Zinn u. s. w. in Packetchen à 20 J empfiehlt

Emil Georgii.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Den Hen- und Ochsen-Extrag

von 1 1/2 Morgen Acker verkauft aus Auftrag

Chr. Fruch.

II. Lotterie von Baden-Baden.

Gewinne im Werthe von M. 60,000, M. 30,000, M. 10,000.
Voll-Loose für fünf Ziehungen gütlich à M. 10.
Classen-Loose für die 1. Ziehung gütlich à M. 2.

I. Ziehung am 7. Juni 1880
sind gegen baar zu beziehen durch den Hauptagenten der Lotterie für Württemberg

Eberhard Feyer in Stuttgart,
in Calw bei Emil Georgii.

NB. Zum Verkauf in Württemberg sind nur solche Loose gestattet, welche von der Stadtdirektion Stuttgart abgestempelt wurden.

Specialität.

Dresch-Maschinen für Dampf-, Wasser-, Göpel- & Handbetrieb, Locomobilen und Goepelwerke.

Garantie für vorzüglichste Konstruktion und sorgfältigste Ausführung.

Frankfurter und Probezeit.

Heinrich Lanz, Maschinen-Fabrik & Eisengiesserei, Mannheim.

Liebeszettel.

Hochzeits-Einladung.

In Folge unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. Juni, in unser Haus freundlichst einzuladen.

Karl Bodamer, j. Hirsch,
Louise Stottele.

Auswanderer

nach Amerika werden reell und billigst befördert mit Postdampfschiffen 1. Classe über die Seehäfen Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen. Nähere Auskunft ertheilt der Agent

Carl Zilling in Calw.

Gras-Verkauf.

Am Montag, den 7. Juni, Nachmittags 1 Uhr, wird der heutige Futterertrag der der Schützen-Gesellschaft gehörigen 6 Morgen Wiesen woggenweise im Aufstreich verkauft. Die Wiesen gehören zu den besten der Markung. Zusammenkunft im Schützenhause.

Der Schützenmeister
E. Lorlaßer.

1600 Mark

Pflegschaftsgeld

liegen zum Ausleihen parat bei
Louis Siebenrath,
Bönhofstraße.

Alzenberg.
Eine junge neumelkende
Kuh sammt
Kalb

hat zu verkaufen
P. Abel.

Ein Allmandstückle

am Windhof, mit Kartoffeln angeblümt, ist zu verpachten.
Zu erfragen Mühlweg 242.

Milch

ist zu haben bei
Gottlieb Sted.

Gottesdienste am 6. Juni.
Morg. (Pred.) Hr. Delan Metzger.
Kinderlehre mit den Vätern.
Nachm. (Pred.): Hr. Deller Haring.

Königliches Bad Teinach.

I. Kurliste.

Bad-Hotel: Herr Schlegel, Postsekretär aus Worms. Herr Reiter von da. Herr Lehrer Buchardt aus Wendlingen. Herr Dr. Biermayer, Arzt aus Ludwigsbafen. Herr Carl Werner, Kaufmann aus Calw. Herr L. Gylling, Ingenieur aus München. Herr Herr, Rentner aus Pforzheim. Frau. Meier aus Stuttgart. Frau Trommel mit Bedienung aus Tübingen. Dr. Diebler mit Gemahlin aus Offenbach a. M. Frau Rath Gylling aus München.

Gasthof zum Hirsch: Herr August Sed aus Siebenbrunn. Herr Beckmeister Walke aus Augsburg. Herr G. F. Wagner aus Gönningen. Herr Schilling, Kaufmann aus Neckargartach. Herr Oekonom Umber mit Familie und Bedienung aus Laupenheim bei Waiblingen. Herr und Frau Privatier Keller aus Eßlingen. Herr Dybel aus Stuttgart. Frau Hubner aus Spiegelberg. Frau Zimmermann aus Eßlingen.

Kaufmann Rath: Herr Antonotar Gall mit Frau Gemahlin von Unterweiskoch. Geschwister Löffler: Herr Schütte, Oberlehrer aus Eßlingen. Frau. Luise Ankele von da. Madame Knobel aus Waiblingen a. d. G. und eine Frau, die nicht genannt sein will. Carl Seither: Herr F. Schölger aus Hamburg.

